

Küche- und Haushaltungs-Artikel

empfehlen

Schorndorf.

Verpachtung kändlicher Güter.

Montag den 17. Oktober ex. werden auf dem Rathaus dahier (Stadtpleggen) im öffentlichen Aufsteig nachstehende an Martini 1898 abgelaufene Pachtstücke neu verpachtet.

- Vormittags 1/9 Uhr an:**
- 1) sogen. Kirchhofacker:
 - a) gegen Abend: Nr. 1 bis 11,
 - b) gegen Morgen: Nr. 1 bis 5, 7 bis 10,
 - c) gegen Mitternacht: Nr. 11,
 - d) gegen Mittag: Nr. 12.
 - 2) Parz. Nr. 1038 — 17 a 3 qm Acker im **Schedenuban** (seitiger Chr. Widmann in Pacht).
 - 3) ein Stück bei Pfalzner Wiedel's Gut im **Steinmährich**, Schlampane, (seitiger Chr. Widmann in Pacht).

- Vormittags von 10 Uhr ab:**
- 4) **Soldbergplage:** Nr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47 und 48 — jeder Platz ca. 1/2 Morgen groß.

- Vormittags 1/12 Uhr:**
- 5) im **Seenan** 2/3 Morg. 9 1/2 Kth. Acker (Waid), seitiger Wäcker Krämer in Pacht.

- 6) ein halbes Stück im **Giedesgarten** Nr. 396, seitiger Wils. Humm, Fabricarb. in Pacht.
- 7) 1 Viertel am Uebergang der Brunnenlage über den Bach im **Sidenbach**, seitiger Friedrich Stöber gepachtet.
- 8) ein Stück, seitiger Pfanzschule im **Schenbach**, seitiger Chr. Widmann in Pacht.

- Nachmittags von 2 Uhr an:**
- 9) Stücke je ca. 1 Viertel im **Schenbach** Nr. 1, 2, 3, 4, — je ca. 1 1/2 Viertel daselbst Nr. 5, 6, 7, Nr. 8 daselbst ca. 2 Viertel.
 - 10) 58 a 72 qm Weiden und Acker im **Sungersühl** bei der Mönchsbrücke, sogen. **Leitenwiese**, seitiger Gottfried Mayerle in Pacht.

- Nachmittags von 3 Uhr an:**
- 11) **Allmandplage rechts der alten Gippinger Staige:** Nr. 1, 2, 3, 4, 5, je ca. 1/2 Morgen groß, Nr. 6 und 7 je ca. 2/3 Morgen, Nr. 8, 9, 10, 11 und 12 je ca. 1/2 Morgen und Nr. 19 und 20 bis 24 je fast 1/2 Morgen groß.

- Abends von 4 Uhr ab:**
- 12) ca. 69 a 48 qm Eschswalde im **Brandwasen** neben der Memß.

- 13) Stücke Nr. 616 — 2 a 18 qm das ehem. **Präzeptoratsland** in den **weiten Gärten**.
- 14) Stücke Nr. 103, ca. 30 Kth. im **Sonnenberg**, früheres Dienststück des **Lateinlaborators** (Köster, Präzeptor).

- Um 4 1/2 Uhr:**
- 15) Plätze im **Seidenwasen, Koh- und Kuhwasen;** Nr. 38 und 46, 39 und 45 im Seidenwasen Nr. 47 (Krems-nerplatz), Nr. 71 und 72 (besgl.) im Seidenwasen Nr. 249 im Seidenwasen, Nr. 268 im Kuhwasen, neben **Wolfschütz** Nr. 89, 96 und 57, 176 und 177, 178 und 179, 180, 181, 182 und 183, 184, 185 und 186, 187 und 188, 189, 190 und 191, 192, 193 und 194, 195 und 196, 197, 198, 199 und 200, 201 und 202, 203 und 204 im Kuhwasen, neu eingereichte Stücke, je ca. 6 1/2 a groß.

Bemerkung wird, daß die Verpachtungen genau nach obiger Einteilung stattfinden und jede weitere Auskunft bei der Stadtpflege, den Feldbüchsen Nieder und Rahlge erteilt wird.

Für das Pachtgeld ist sofort bei der Verpachtung ein tüchtiger Pachtstüberer sind hierdurch eingeladen.

Den 13. Oktober 1898.

Stadtpflege.

Sind h.

Stadtpflege und Wasserwerkshaus Schorndorf.

An alsbaldige Bezahlung der verfallenen Steuern und Wasserzinsen

pro 1898/99 wird dringend erinnert. — An den Steuern sind verfallen 7 Monate, an Wasserzinsen ein halbes Jahr. —

Inbesonderem diejenigen Personen, welche noch keine oder keine genügende Zahlung geleistet haben, berührt gegenwärtige Zahlungsaufforderung.

Den 11. Oktober 1898.

Sind h., Stadtpfleger.

Mit Lust und Liebe

steht jede Hausfrau dem sonst so schwerlichen entgegen, wenn sie

Sanitätswaschpulver KALIOI

benutzt.

Name und Packung ist vom Kaiserl. Patentamt gesetzlich geschützt. Höchste Waschkraft, größte Schonung der Wäsche.

Sebe vorzüglichste Hausfrau wascht mit KALIOI.

Kalioi ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt. Zu haben in allen Spezerei- und Colonialwarenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich „KALIOI“.

Preis per Packet ca. 500 Gr. 25 Pfg., ca. 250 Gr. 15 Pfg. Allein-Verkauf für den Oberamtsbezirk Schorndorf bei Herrn

Friedr. Wähler b. d. Kirche, Schorndorf.

Papier-Servietten

in weiß und bunt empfiehlt billigt Paul Köster.

Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in Berlin.

Verwalt.-Rat: Herm. Rose, General-Bevollmächtigter. Direction: [Erster und leitender Director Dr. Rose, für Europa: H. Marouse, Thomas Achelis. Zweiter u. stellvert. Director P. Rostock.]

Total-Artika am 31. Dezember 1897: M. 99,147,071. Vermehrung der Artika in 1897: M. 5,247,609.

Reiner Uberschuß, Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve und Reserve für etwaige Controversen u. Controversen der Wertpapiere: 10,347,529. Jährliches Einkommen: M. 17,912,177.

Vertra in Europa: Markt 16 506 636 in Grund-Eigentum, Deposition und Policen-Darlehen. Versicherungen in Kraft: 49,218 Policen für M. 315,429,262. davon in Europa: 26,448 147,832,019.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie. Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesener Betrug.

Dividende schon nach zweifähriger Versicherung beginnend. Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu. Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen über M. 112 Millionen. für Dividenden über M. 23 1/2 Millionen. General-Agent in Stuttgart Paul Köster, Buchhandlung. Carl Vogel & C. Franz.

Theater in Schorndorf. Gasthaus z. Waldhorn.

Sonntag den 16. Okt. Eröffnungsvorstellung. Prolog, verfaßt von M. Hölzle, gesprochen von Toni Hölzle.

Diesem folgt: Im Edelgrund & tiefen Wald, über: Herz & Hand.

Oberbayerisches Volksstück in fünf Akten v. Ganzhofer und Neuert. Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze: Sperrplatz 1 M., 1. Platz 80 S., 2. Platz 50 S., Stehplatz 30 S. In Vorbereitung „Der Herr Senator.“

Carl Bacher, Tuchmacher

empfehlen seine neu eingetroffene, gut sortierte Musterkarte in Tuch & Bukskin und bittet um geneigten Zuspruch.

Die billigste Hemdenfabrik. 20 Jahre bestehend. In bester Lage in Schorndorf. Die Hemden sind in Schorndorf und haben mit 20 Pfg.

Jedes Quantum kauft Carl Schäfer am Marktplat.

Immer Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und drach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei höchst um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten **Saunder'schen Stahlbrunnens, Verwaltung der Emma-Saunder'schen Wappard a. M.**, verdanke ich sofortige Besserung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gelinder, dankbarer Mensch, empfehle diesen gesunden natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft. Carl Saper, Polizeiarzt a. D. in Köln a. Rh.

Die **Wismarckharinge** in 4 Liter-Dosen und im Anbruch **La. Holl. Vorkharinge, La. Hollmümpfe, La. Sardellen, La. Sardinen** in Del empfiehlt Carl Schäfer.

Schönen **Saadbinkel** empfiehlt Müller Geisel.

Ein acht Wochen altes **Hengstfohlen** hat preiswürdig zu verkaufen. Adolf Sauer.

Einen Ofen, von außen heizbar, hat preiswürdig zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.



Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschient Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Insertionspreis: eine Spaltenzeile oder deren Raum 10 S, Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 159. Samstag den 15. Oktober 1898. 63. Jahrgang.

Verstimmung mit dem Vatikan?

Der deutsche Kaiser tritt dieser Tage seine Orientreise an. Das ist den Herrn Franzosen, welche trotz der Trockenheit gut geraten sind, ein Eingebrecht und auch die Jücker, die seit mehreren Jahren auch hier als Handelsartikel angekauft werden, werden gegenwärtig gebracht. Die Erträge, vom Morgen etwa 100 Doppelzentner mit einem Preis von 1 M 80 S per Doppelzentner, sind sehr zufriedenstellend und heuer von allen Gewächsen am lohnlichsten. — Mit der Weinlese wird voraussichtlich Mitte nächster Woche begonnen werden. **Gmünd.** Der neueste Eisenbahnplan im Bezirk Gmünd ist, wie man dem Schw. M. schreibt, die Erbauung einer Bahn von Gmünd nach Heubach. Die Strecke ist 13 Kilom. lang und würde über Unterbettringen, Bargau und Buch einen Aufwand von 520000 M erfordern. Man steht bereits mit der Berliner Kontinental-Eisenbahngesellschaft in Unterhandlung. **Alm.** Der Schreiner Rud. Fries Seckheim Dtl. Bahlingen, der am 12. Sept. in eines hiesigen Wirtschaft den Unteroffizier Soemann aus Hannover vom Fußartilleriebataillon 13 hier in Streitständen erschossen und zwei andere Personen mit dem Messer schwer verletzt hat, wurde vom Schwurgericht zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin. Der deutsche Schoner „Leipzig“, der in Weymouth eingetroffen ist, hat einen Zusammenstoß mit dem Geschiff „Nacer“ gehabt. Dieses sank, wobei drei Mann der Besatzung ertranken. — In den letzten Tagen sind im Anschluß an Mitteilungen über die Rückkehr des Kaiserpaars von Palästina durch die Presse Nachrichten über die Eröffnung der neuen Legislatur-Periode des Reichstages gegangen, die einander widersprechen. Der Tag der Eröffnung der nächsten Reichstagsperiode dürfte überhaupt noch nicht feststehen, so viel darf aber als ziemlich sicher angesehen werden, daß er in das Ende des November oder in den Anfang des Dezember fallen wird. Wahrscheinlich dürfte der Reichstag um dieselbe Zeit wie im vorigen Jahre eröffnet werden, wo der Beginn auf den 30. November fiel. — Der größte Soldat der deutschen Armee, Schmitz aus Wolke bei Kiel, der am 1. Oktober zur Reserve entlassen wurde, ist vom Kaiser aufgebahrt worden, die Reise nach Palästina im kaiserlichen Gefolge mitzumachen. Schmitz ist 2,08 m groß und hat ein Gewicht von 236 Pfund. Während der Reise wird er die Uniform der Leib-Compagnie tragen. — Der Kriegerverband des Kreises Delitzsch hat in seiner letzten Haupt-Versammlung, die von etwa 400 Personen besucht war, beschlossen, daß die Mitglieder der Kriegervereine einen Nevers zu unterschreiben haben, in dem sie erklären, während ihrer Mitgliedschaft der sozialdemokratischen Partei weder angehören noch sie irgendwie, insbesondere durch Stimmabgabe, zu unterstützen. — In der Verwaltung von Kiautschou ist ein Wechsel eingetreten; es ist nämlich der Kapitän zur See Rosenbach von der Stellung als Gouverneur des Kiautschou-Gebietes entbunden und zur Marine-Station der Diste zurückgetreten, dagegen ist der Kapitän zur See Fische von Entbindung von dem Kommando zum Stabe des Oberkommandos der Marine und unter Verleihung des Titels Gouverneur an die Spitze der Militär- und Civil-Verwaltung im Kiautschou-Gebiet gestellt.

Gegen Fliegen.

Schnaken, Potthämmel, Schwaben, Mücken und Wanzen kauft nur Lahr's Dalma. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Gubnet von Dankefähen. Nur allein nicht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Schorndorf u. Stetten in den Apotheken.

Winterrath.

Zu der allgemeinen **Kirchweih** am nächsten Sonntag ladet ergebenst ein. **Klinger's Friedenslinde**, vorm. Fischer. Für guten Kuchen, alten u. neuen Wein, sowie gutes Bier ist bestens gesorgt. Schorndorf. Unterzeichnet ist gewonnen. das **Schulmachers Handwerk** wieder zu betreiben und bittet um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll Armenhausvater Kurz.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Winterrath.

Die Anstalt Salem (Kurhaus für Kranke) erachtet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit Berücksichtigung und distretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher C. Wetters.

Neueste Winterkragen und Jacket
in verschiedener Façon und Stoff-Art in jeder Preislage,
Jacket von Mk. 6.50 an
empfeht
Anna Kohler.
Einige schwarze Jacket vom Frühjahr
werden ganz billig abgegeben.

Landwirtschaftliche Winterschule Gmünd
des Schulbezirks Gmünd, Alen, Schorndorf, Weisheim, Heidenheim, Neresheim, Ellwangen.
Anfang des Unterrichts **Donnerstag den 10. November.** Auskunft und Anmeldungen bei
jedem Schultheißenamt und bei dem Schuldirektor
Landw.-Inspektor Schmidberger.

Neuheiten
in
Kleiderstoffen
durch alle Preislagen schön sortiert.

Damen-Confection.
Jackets, Kragen, Cpos,
Kinder- & Mädchen-Jackets- & -Mäntel.

Tuch & Bukskin.
Fertige
Herren-, Knaben- & Kinder-Anzüge,
Winter-Heberzieher,
Havelocks, Lodenjoppen
find in schönster Auswahl für die Herbst- u. Winter-Saison
eingetroffen.

Auch in
Baumwollwaren
aller Art, namentlich
**Baumwollflanell, bunte Bett-
tücher, Bettbarchent, Bettzeugle,
Kleiderzeugle, Schürzenzeugle,**
ist mein Lager wieder sehr reichhaltig sortiert.

Muster sehen gerne zu Diensten!

J. Böhler, vorm. Carl Jahn.

Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, alle unsere Verwandte, Freunde und
Bekante zu unserer am **Montag den 17. Oktober** im
Gasthaus zur „Krone“ in Haubersbrunn stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen
Georg Looser, Elise Kiling,
Haubersbrunn, Gomaringen.
Abgang 11 Uhr.

Geschäftshaus zu verkaufen.
In einem ca. 900 Einw. zähl. Markt, 2 Klom.
v. d. Oberamtsstadt entfernt, Eisenbahnstation, ist ein
1878 neu erbautes, 2st. Stock, freisteh., mit Garten umgeb.
Haus, auf welchem e. gutgehendes, kleineres gemischtes
Brau- und Flaschenbiergeschäft betrieben wird, zu ver-
kaufen. Dasselbe würde sich zu angenehmem Privatw. h.
hauptsächlich aber zu einer **Bäckerei** eignen, da solches Geschäft am
Orte nicht vertreten ist.
Anfragen vermittelt die Expedition ds. Bl.

Empfehle mich in Ausübung der
Zahnheilkunde.
Konservieren, Plombieren u. Reinigen der Zähne,
Regulieren unregelmäßig stehender Zähne bei Säugl.,
sowie zur Ausführung sämtlicher Zahnoperationen.
Einsetzen künstlicher Zähne,
Goldtröten, Stützähne u.
Sprechstunden täglich von 8-6 Uhr.
Schorndorf, neben der Post, F. Kälber.
im Hause des Hrn. Wädrmitz Beyher

Württembergischer Mostobst
ist wieder in schönster Qualität Montag früh am Güter-
bahnhof zu haben.
Gustav Kraiss b. Hirsch.

Für Obstbaumbesitzer! Heute und über die Kirchweih
hochfeines
Bockkessen
in Wätern, wozu höf. einladet
H. Polz.
Saadinke
verkauft
Böhringer.

Raupenleim, Bockkessen
nebst dem dazu gehörenden Ab-
gürtelpapier, zum Schutze der
Obstbäume, empfiehlt
Christian Banerle.
Am Sonntag, den 16. Oktober,
abends ist großartiges
Feuerwerk
im Gasthaus zum Hirsche
in Grunbach.

**Sehen und Stamen! Ober-
unterbett u. Rippen nur 12 1/2 M.
Brechtvolle Hotelbetten 17 1/2 M.
Breite Herrschaftsbetten nur
22 1/2 M. Ueber 10,000 Familien
haben in Bett in Gebrauch. Eleg.
Preisliste gratis. Nichtpass. zahle
das Geld retour. **H. Kirchberg,
Reipzig, Blücherstraße 12.****

2 kleinere Wohnungen
hat bis Martini zu vermieten.
Scharf, Hüllgasse.

Bettfedern.
Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (siehe
betheiligte Nummer) das neue Bett-
federn in 1 m 60 cm, 80 cm, 1 m,
1 m 25 cm, u. 1 m 40 cm; Feine
prima Halbbaunen 1 m 60 cm
u. 1 m 80 cm; Wollefedern:
Halsweil 2 m, weik 2 m 30 cm,
Feder 3 m, 3 m 50 cm, 4 m, 5 m,
Feder 4 m, 4 m 50 cm, 5 m,
Baunen (siehe Katalog) 2 m, 3 m,
u. 3 m. Verpackung nach Wunsch.
Mit Beleg von mindestens 75 M., 100 M.,
Wichtiges! Bedenke, bei Bestellung,
Fecher & Co. in Herford in 20 M.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Zufertigungspreis: eine 8spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 S., Kleinzeilen 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.
Nr. 160. Montag den 17. Oktober 1898. 63. Jahrgang.

Der Viehhändlerling.
Landau, Landau wird über die hohen Fleischpreise
geklagt; in der letzten Zeit haben diese Klagen übrigens
etwas nachgelassen und die Preise scheinen wieder normal
werden zu wollen, warum? Das werden wir leicht ein-
sehen, wenn wir uns die jüngsten Vorkommnisse vorführen.
Davor wir dies thun, ist eine Unternehmung darüber er-
forderlich, aus welchem Grunde die Steigerung der Fleisch-
preise erfolgt ist. Zunächst ist dabei als völlig sicher
festzustellen, daß von einem Mangel an Vieh nicht die
Rede sein kann. Die Berichte von den großen Vieh-
märkten lauteten in den vergangenen Monaten fast über-
einstimmend dahin, daß der Handel mit Vieh flau war
und daß fast überall zahlreiches Vieh nicht verkauft werden
konnte. Briefe von Landwirten, die in der Presse ver-
öffentlicht wurden, bezeugten, daß der Absatz von diesem
Vieh mit den größten Schwierigkeiten verbunden war
und nur zu niedrigen Preisen sich ermöglichen. Ferner
haben selbst einzelne Großviehhändler erklärt, daß von
einem Mangel an Schlachtvieh nicht gesprochen werden
könne. Warum nun in aller Welt muß der Käufer das
Fleisch beim Metzger so hoch bezahlen, wenn die Land-
wirte eher weniger als mehr für ihr Vieh bekommen
und wenn dieses reichlich vorhanden ist? Wir haben es
hier mit einem Versuch zu thun, die deutsche Landwirt-
schaft einem Viehhändlerling zu unterwerfen, der sich
dann hohe Preise sichern will, also auf die Ausbeutung
der Landwirtschaft und des ganzen Volkes ausgeht. Der
Viehhändlerling kauft absichtlich nur den allerwenigsten
Bedarf ein und ruft dadurch eine künstlich gesteigerte
Nachfrage hervor, die natürlich die Viehpreise in die
Höhe treibt. Dann aber verkaufen die Großviehhändler
nur zu hohen gänzlich ungerechtfertigten Preisen und
zwingen dadurch die Metzger, ihnen zu folgen, die nicht
in der Lage sind, sich anderwärts Fleisch zu normalen
Preisen zu verschaffen. Diese Viehhändlerlinge beherrschen
vollkommen die großstädtischen Schlacht- und Viehhöfe,
worin in allen, sogar sozialdemokratischen Wätern ge-
klagt wird, die doch sonst die Juden in der Ausbeutung
des Volkes nicht hindern. Es liegt diesen Viehhändlern
nun nicht nur daran, jetzt einen Beutezug gegen Land-
wirtschaft und Volk in Szene zu setzen, sondern sie be-
absichtigen hauptsächlich, sich für die Zukunft die Herrschaft
zu sichern. Dies wollen sie auf folgendem Wege erreichen:
es wird überall die Meinung verbreitet, daß wir in
Deutschland nicht genug Vieh produzieren und daher die
Grenzsperrn aufgehoben werden müßten, um uns aus-

reichend mit Vieh zu versorgen. Nun sind die Grenz-
sperrn und sonstigen Vorichtsmaßregeln bei Einfuhrung
von Vieh nicht etwa überflüssig oder gar, wie die Feinde
der Landwirtschaft behaupten, deshalb eingerichtet, um
die Viehpreise in Deutschland hochzuhalten, sondern sie
dienen lediglich dem Schutze der Gesundheit unserer Vieh-
schapel. Würden diese Vorichtsmaßregeln aufgehoben,
so wäre eine Verfeuchung der deutschen Viehbestände die
notwendige Folge, und zwar eine Verfeuchung, deren wir,
da stets neuer Anstichungsstoff aus dem Ausland herüber-
geschleppt würde, nicht Herr werden könnten. Darunter
würde gewiß der kleine Mann, der nur ein oder ein
paar Schweine im Jahre mästet, oder dessen wertvolles
Bestand die Kuh ist, am meisten leiden, und welchen
Bortel hätte das Volk davon? Wer die Maßnahmen der
deutschen Viehhändler kennt, weiß ganz genau,
daß diese schon dafür sorgen würden, daß sie für das
in Massen einzuführende minderwertige ausländische Vieh
recht hohe Preise von den Metzger erhalten würden.
Es würde also die Wirkung der von dem Viehhändler-
ringe geforderten Maßnahme der völligen Grenzöffnung,
der sich die von ihnen abhängigen Metzger vielfach,
meistens aber nicht freiwillig, angeschlossen haben, in
einer schweren, ja ganz unsäglichen Schädigung der
deutschen Landwirtschaft bestehen, das Volk hätte gar
keinen Bortel davon und würde nur schlechteres Fleisch
zu denselben hohen Preisen erhalten.
Es hat nun den Anschein, als ob der Viehhändler-
ring zunächst die Ausführung seiner Pläne vertragen wird.
Nächst hat nämlich die Regierung offiziös erklärt, daß sie
die Schutzmaßregeln für die deutschen Viehbestände
nicht zu beseitigen gedenke, und außerdem zu erkennen
gegeben, daß sie die Absichten der Viehhändler durchschaut
hat. Ferner haben die in Breslau versammelt gewesenen
Vertreter der preussischen Landwirtschaftskammern einen
ebenfalls den Viehhändlern gefaßt. Man sieht demnach im
Viehhändlerlinge ein, daß vorläufig nichts zu erreichen
ist und wird voraussichtlich einige Monate Ruhe halten,
um dann das falsche Spiel von neuem zu beginnen.
Unterdessen sollte die deutsche Landwirtschaft alle
Nebel in Bewegung setzen, um sich von dieser Unkam-
merung der Viehhändler zu befreien. Es müssen
Viehpewertungsgenossenschaften gegründet werden, welche
unmittelbar mit den Metzger verkehren und dadurch den
ausbeutenden Großviehhändler ausschalten. Diese Frage
darf nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden und
wir sind überzeugt, daß sie sowohl im Reichstage als
auch im Abgeordnetenhaus lebhaft erörtert werden wird.

Gerüchte über ein Militärkomplott
haben Paris in große Aufregung versetzt. Nach den
neuesten Depeschen der „Agence Havas“ sind aber diese
Gerüchte unbegründet und leiten sich her aus der Nach-
richt über die Unterredung eines Generals mit Vater
Dulac von der Gesellschaft Jesu, ferner über die Un-
terredung eines anderen Generals mit Deroude und
eines dritten Generals mit dem Prinzen Napoleon in
Brüssel (nach der „Patrie“ auch über eine Versammlung
der Royalisten, an der Prinz Heinrich von Orleans teil-
genommen hat.) Die durch die Dreyfusangelegenheit
hervorgebrachte Ueberreizung und die Anwesenheit der
Truppen in Paris gaben den Gerüchten Glaubwürdig-
keit. In gewissen Kreisen wird geglaubt, die sozialisti-
schen Blätter verbreiten die Gerüchte weiter, um die Zu-
rückziehung der Truppen herbeizuführen, deren Anwesen-
heit ein Hindernis für den allgemeinen Ausbruch bildet.
Man fügt hinzu, die Dreyfusblätter hätten in der Be-
sorgung, die in der Affaire kompromittierten Generale
könnten einen verzweifelten Entschluß ausführen, für die
Zukunft ein Komplott unmöglich machen wollen, indem
sie ein imaginäres Komplott angehten. Das Kriegs-
ministerium hat auch bereits die Meldungen über ein ge-
plantes Militärkomplott zur Ausführung eines Staats-
streiches in einer Note formell demontiert. Wie weit
diese beruhigenden Nachrichten und Demontis auf Wahr-
heit beruhen, läßt sich natürlich jetzt noch nicht mit Si-
cherheit konstatieren. — Wir geben noch die Darstellung
der Verschwörung, wie sie in einem Telegramm der
„Kölnener Zeitung“ geschilbert ist: „Die Regierung er-
hielt jüngst Anzeichen und Beweise von staats-
gefährlichen Untrieben des Generals Boisdeffre. Regier-
ungsagenten benachrichtigten Brissot, daß Boisdeffre in
Verfall mit dem bekannten Feindtenner Dulac ge-
heime Zusammenkünfte habe, woran auch General Ju-
rinden teilnehme. Als Ergebnis der Zusammenkunft
seien zahlreiche Briefe nach Paris befördert worden, wo-
von einige der Regierung in die Hände fielen. Es er-
scheine als feststehend, daß in letzter Zeit eine Anzahl
der für Royalisten geltenden Offiziere nach Paris, da-
gegen zahlreiche als Republikaner bekannte Offiziere in

Die Sternwirtin.
Erzählung für das Volk von A. von G a h n.
(Nachdruck verboten.)
51. Fortsetzung.
Am nächsten Morgen, als der Bürger aufstand und
aus Fenster ging, um zu schauen, ob die Leute im Hof
schon bei der Arbeit waren, wie er's alle Morgen that,
sah er einen zusammengefallenen Zettel zwischen Rahmen
und Fensterrahmen eingeklemmt. Verwundert zog er das
Papier hervor und entfaltete es. Es war beschrieben,
und nur wenige Zeilen standen darauf, aber als der
Bürger die gelesen, brach er wie vom Schlage gerührt
auf einem Stuhl zusammen. Nach einer langen Pause
erhob er sich schwerfällig und machte das Fenster auf.
„Just!“ rief er den Großknecht an, der gerade über
den Hof ging und auf den Ruf herbeigekitt kam. „Die
Leute erzählen sich, daß mein — der Benedikt im Dorf
gewesen ist, daß was davon erfahren?“ fragte er rauh.
Frei, Bauer, hab ich auch davon gehört. Es
sind Vieh, die ihn gesehen haben. In einer Kutsche soll
er vorübergefahren sein und im Pfarrhaus, erzählten sie,
er abgefliegen.“
Der Bürger nickte stumm und machte das Fenster
zu. Wieder ließ er sich in den Stuhl nieder und versank
in ein finstres Nachdenken. Dann zog er sich zum
Ausgehen an, rief seiner jungen Frau zu, die sich in der

Nebenküche gerade zum Aufstehen erhob, er habe einen
wichtigen Gang ins Dorf zu machen, und verließ das Haus.
Er ging in den Pfarrhof. Dort war die Magd
anwesend, die ihm auch nur das zu sagen mußte, was
sie der Lene mitgeteilt, nur daß sie jetzt von keinem Zettel
sprach, den die Fremden zurückgelassen.
Von schwerer Zweifel gelockt, verließ er das
Pfarrhaus. „Er kann's nicht gewesen sein, sie haben
ihn verkauft.“ Es wird ein anderer sein, der ihm
ähnlich sieht.“ sprach er vor sich hin, während er den
Weg zurückging. Die todumde Waterlebe rang einen
harten Kampf.
In seiner Herzensangst fragte er jeden, der ihm
begegnete, ob er den Benedikt am Sonntag gesehen, und
da sagten es viele, daß sie ihn gesehen.
Mit tief herabgesunkenem Haupt kam er zu Hause
an. Sein junges Weib, die Lene, kam ihm freundlich
entgegengekommen und fragte ihn dies und das, was auf
die Wirtschaft Bezug hatte, denn sie war streng zur Ar-
beit erogen und schaffte gern in Haus und Hof herum.
Er gab ihr auf nichts Bescheid, nickte ihr nur, wie
geistesabwesend zu und ging in die Stube, wo er sich ein-
schloß.
Eine ganze Stunde blieb er allein und ließ die
Lene nicht zu sich, die bittend Einlaß begehrte und sich
bitterlich weinend in der Schlafkammer hinsetzte, als er
ihm zurief, sie möchte ihn nur allein lassen, er habe et-
was Schmerzes mit sich und dem lieben Herrgott abzu-
machen. Als er dann endlich hynatam, sah, er bleich

und eingefallen aus, sodas die Lene ihn ganz scheu aus
den verweinten Augen ansah.
Er nahm aber ihre Hand und sah ihr freundlich
ins Auge und sagte: „Grün dich nicht, mein liebes
Weib, ich hab's jetzt niedergegangen, was mich gebrückt
hat, daß ich bald gemeint hab, ich könnt' nimmer frei auf-
atmen in meinem Leben. Sei mir nur ein braves, liebes
Weib, dann will ich mit der Zeit schon alles vergessen
und die Vergangenheit begraben. Später sprech ich dir
einmal davon.“
Die junge Frau brach über diese Worte in eine
schier überschwängliche Freude aus. Sie warf sich ihm
in die Arme und schluchzte: „Soll's nimmer bereu'n,
was du mir in dieser Stunde Liebes gethan hast, und
Gott vergelt dir's, Bürger!“
Er drückte sie zärtlich an sich und fuhr ihr gerührt
über den jungen Scheitel. Sie war doch ein gar zu
liebes Ding, dachte er, wenn er auch ihre besondere Auf-
regung jetzt nicht begriff.
Von diesem Augenblick an schien das helle Glück
im Bürgerhof eingezogen. Es war, als habe sich die
junge Frau erst da zu ihrem Manne gefunden. Die
leise Scheu und Befangenheit, die ihr sonst heftiges
Weilen zu ihrem Mann getrieben, gewichen und hatte einer
tagaus, tagein hell jubelnderen Freudigkeit Platz ge-
macht.
Der Bürger's Glück mußte jetzt von Tag zu Tage,
sodas hab alle trüben Schatten verdrängt waren. Diejen
unerwünschten Werben des lieben Geschöpfes mußte ja